**Hosea 14, 2 – 10** **; Joel 2, 15 – 27 ; Micha 7, 18 – 20**

Am Schluß seines Lebens muss Mose die Worte des HERRN hören: „Und dieses Volk wird sich aufmachen und den fremden Göttern des Landes, in das es kommt, in seiner Mitte nachhuren…. Denn ICH kenne sein Sinnen, mit dem es schon heute umgeht“. So lesen wir in der Parascha, 5. Mo 31, 1 – 30 (hier V. 16 + 21). Am Shabbat Shuva, dem Shabbat der Umkehr, begegnen wir Versen erneuter Aufforderung zur Buße, aber auch wunderbaren Zusagen über Gnadengeschenke des HERRN.

**1) Ganze Sache machen**

*„Kehr um, Israel, bis zum HERRN, deinem Gott! Denn du bist gestürzt durch deine Schuld. Nehmt Worte mit euch und kehrt zum HERRN um!“ (Hos. 14, 2 f)*

In Israel bereitet man sich auf den Jom Kippur, den Versöhnungstag, durch intensive Gewissensforschung und innere Einkehr vor. Immer wieder haben auch wir nötig zu prüfen, wo wir in unserem geistlichen Leben stehen, und uns neu auszurichten auf den HERRN. Jesus rief aus: „Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen!“ (Mt.4, 17) Wir müssen dankbar sein, dass wir noch in der Gnadenzeit leben. „Oder verachtest du den Reichtum Seiner Gütigkeit und Geduld und Langmut und weißt nicht, dass die Güte Gottes dich zur Buße leitet?“ (Rö 2, 4) „Lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe!“ (Hebr. 4, 16)

Unser Text gibt uns einige Hinweise darauf, was Gott missfällt: auf fremde, menschliche Hilfe zu bauen *(„Assur soll uns nicht retten“, Hos. 14, 4*); hoch hinaus zu wollen *(„auf* *Pferden wollen wir nicht reiten“);* eigene Werke zu verherrlichen *(„zum Machwerk unserer Hände nicht mehr sagen: Unser Gott!“)*

Der HERR selbst will uns leiten. Wenn wir auf eigene Faust „auf Pferden reiten“, unterstellen wir uns nicht Seinem Plan. „Nun aber rühmt ihr euch in euern Großtuereien. Alles solches Rühmen ist böse“ (Jak. 4, 16). Wie demütig betet doch der David: „HERR, mein Herz will nicht hoch hinaus, meine Augen sind nicht hochfahrend. Ich gehe nicht mit Dingen um, die zu groß und zu wunderbar für mich sind“ (Ps. 131, 1).

Wie leicht kann es geschehen, dass wir stolz auf unsere eigenen „Leistungen“ sind! Da muss Paulus uns ermahnen: „Was aber hast du, das du nicht empfangen hast?“ (1.Kor. 4, 7) Als Petrus und Johannes einen Heilungsdienst an einem Lahmgeborenen getan haben, müssen sie um der Ehre des HERRN willen alle Bewunderung aktiv von sich weisen: „Was seht ihr so gespannt auf uns, als hätten wir aus eigener Kraft oder Frömmigkeit bewirkt, dass er gehen kann?“ (Apg. 3, 12)

Wiederholt werden wir gewarnt, uns nichts auf unsere Kraft oder Weisheit einzubilden. „Denn wenn jemand meint, etwas zu sein, während er doch nichts ist, so betrügt er sich selbst“ (Gal. 6, 3). „Wer sich rühmt, der rühme sich des HERRN!“ (1. Kor. 1, 31)

Wenn wir meinen, etwas aus uns selbst bewirken zu können, oder wenn wir auf menschliche Hilfe statt auf Gottes Hilfe bauen, nehmen wir unserem himmlischen Vater die Ehre, die Ihm gebührt. Und damit stellen wir jemanden oder etwas über Den, dem der erste Platz zusteht. Wir wissen, dass die Bibel in solchem Zusammenhang von Götzendienst spricht, der zu den „Werken des Fleisches“ (Gal. 5, 20) zählt und der – wie uns eindringlich gesagt wird – verhindert, das Reich Gottes zu erben (1. Kor. 6, 9). Zur Umkehr gehört daher, dass wir von der Knechtschaft der Götzendienerei frei werden. *„Was soll ich noch mit den Götzen?“* heißt es in unseremHoseatext (14, 9).

*„…kehrt um zu Mir mit eurem ganzen Herzen und mit Fasten und mit Weinen und mit Klage. Und zerreißt euer Herz und nicht eure Kleider, und kehrt um zum HERRN, eurem Gott!“ (Joel 2, 12 f.)*

Da geht es um völlige, wahrhaftige, aufrichtige Umkehr, um ganze Sache.

„Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand!“ (Spr. 3, 5) Was antwortet Jesus dem Gesetzesgelehrten auf die Frage nach dem größten Gebot (indem er das „Shma Jisrael“ aus 5. Mose 6, 4 f. aufgreift)? „Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand“ (Mt. 22, 37). Die Sehnsucht, dass dies gelingen möge, bringt David wie folgt zum Ausdruck: „Fasse mein Herz zusammen zur Furcht Deines Namens!“ (Ps. 86, 11) Dies ist von zentraler Bedeutung, denn „Niemand kann zwei Herren dienen“ (Mt. 6, 24).

Selbst das Fasten – eigentlich gewissermaßen eine ganzheitliche Form intensiven Gebets - kann oberflächlich und fromme Übung bleiben. Aber wir finden konkrete Hinweise in der Schrift, wie es vorgenommen werden soll: „Ist nicht das ein Fasten, an dem ICH Gefallen habe: Ungerechte Fesseln zu lösen, die Knoten des Joches zu öffnen, gewalttätig Behandelte als Freie zu entlassen und dass ihr jedes Joch zerbrecht? Besteht es nicht darin, dein Brot dem Hungrigen zu brechen und dass du heimatlose Elende ins Haus führst? Wenn du einen Nackten siehst, dass du ihn bedeckst und dass du dich deinem Nächsten nicht entziehst?“ (Jes. 58, 6 f)

*„Die Priester, die Diener des HERRN, sollen weinen zwischen Vorhalle und Altar und sagen: HERR, blicke mitleidig auf Dein Volk!“ (Joel 2, 17)*

Es ist gut, wenn geistliche Leiter für uns eintreten und um Gnade für uns bitten. Und wenn wir für uns in Anspruch nehmen, dass Jeshua uns „zu Priestern Seinem Gott und Vater“ gemacht hat (Off. 1, 6), dann gehört es zu unseren priesterlichen Aufgaben, nicht nur für unser Volk zu beten, sondern auch für Israel, dass der HERR mitleidig auf Sein Volk blicken möge.

**2) Zusagen des HERRN**

*„Nicht für immer behält ER Seinen Zorn, denn ER hat Gefallen an Gnade“ (Mi 7, 18).*

*„Und DU wirst alle ihre Sünden in die Tiefen des Meeres werfen“ (Mi 7, 19).*

*„ICH will ihre Abtrünnigkeit heilen, will sie aus freiem Antrieb lieben“ (Hos. 14, 5).*

Wir haben uns so daran gewöhnt, zu bekennen, dass unser Gott ein gnädiger Gott ist. Aber hier lernen wir neu aufzumerken: ER freut sich sogar, Gnade zu schenken! Aus freiem Entschluß, ja, mehr noch: aus freiem Antrieb vergibt und heilt ER. Welch ein liebender Vater!

Es ist aber auch wichtig, die konkreten Zusagen Gottes in den Haftara-Versen im Zusammenhang mit Israel zu sehen. In bezug auf Sein geliebtes Volk der Juden lesen wir:

*„DU wirst an Jakob Treue erweisen, an Abraham Gnade, die Du unsern Vätern geschworen hast von den Tagen der Vorzeit her“ (Mi 7, 20).*

*„Und ICH werde euch nicht mehr zu einem Gegenstand der Verhöhnung machen unter den Nationen“ (Joel 2, 19).*

*„ICH werde für Israel sein wie der Tau. Blühen soll es wie eine Lilie… seine Triebe sollen sich ausbreiten…“ (Hos. 14, 6 f.).*

*„Und ICH werde euch die Jahre erstatten, die die Heuschrecke, der Abfresser und der Vertilger und der Nager gefressen haben, Mein großes Heer, das ICH gegen euch gesandt habe“ (Joel 2, 25).*

*„Und Mein Volk soll nie mehr zuschanden werden“ (Joel 2, 26).*

Gott wird dafür sorgen, dass das jüdische Volk, nach all den Jahrhunderten der Schmach und Verfolgung, in der internationalen Völkergemeinschaft rehabilitiert wird (s. Jes. 25, 8 und Jes. 60, 14).

ER bringt nach der jahrhundertlangen Zerstreuung Sein Volk im Verheißenen Land nicht nur wieder zusammen, sondern lässt dieses Land zu neuer Blüte erstehen – und will, dass es sich ausbreitet.

Und ER sichert ewige Ruhe und Sicherheit zu (s. Jes. 41, 12).

Die Antwort der Beter kann nur sein: *„Wir wollen die Frucht unserer Lippen als Opfer* *darbringen“ (Hos. 14, 3).* „…lasst uns Gott stets ein Opfer des Lobes darbringen! Das ist: Frucht der Lippen, die Seinen Namen bekennen“ (Hebr. 13, 15).